



Englisch-Karussell und Hüpfburg, zwei von zwölf Attraktionen am Kinderheimfest.

# Ein Fest als Jubiläumsgeschenk

**Brugg Lions Club und Rotary Club** erfreuten das 150 Jahre alte Kinderheim.

VON HANS-PETER WIDMER (TEXT UND FOTO)

Die mutige Rosa Vöglin, die vor 150 Jahren in Brugg ein Kinderheim mit sieben Plätzen eröffnete, hätte ihr Werk nicht wiedererkannt, wäre sie den 100 Kindern und ebenso vielen Mitarbeitenden am Freitag bei ihrem Kinderheimfest begegnet. Der Anlass wurde im Rahmen des 150-Jahr-Jubiläums der Institution für die Heimbewohner organisiert. Gastgeber waren der Lions Club Brugg und der Rotary Club Zurzach-Brugg. Deren Mitglieder boten den kleinen und grossen Gästen Speis und Trank, Spiele und Wettbewerbe.

Der Pausenplatz am Süssbach verwandelte sich in eine Festarena. Den Rand säumten Verpflegungsstände mit Gemüsedips, Grillwürsten, Pizzas, Kebab, Kuchen und Glaces. Darum riet Heimleiter Rolf von Moos den Kindern beim Festauftritt: «Geht es langsam an, es hat von allem genug.» Doch die 60-Liter-Marke beim Eisteeverbrauch wurde rasch erreicht. Das Action-Angebot gab Durst. Es lockten Attraktionen wie Bull Riding, Hüpfburg, Bobby-Car-Ren-

nen, Torwandschiessen, Büchsenwerfen, Flaschenfischen, Kuhmelken, Glücksrad und Englisch-Karussell. Zum Abschluss wurde ein Ballonwettbewerb gestartet und eine kerzengeschmückte Jubiläumstorte aufgefahren.

Das Leuchten in den Kinderaugen war der schönste Dank für die freiwilligen Helfer. Der Anlass gab ihnen Einblick in eine Institution, die sich in den letzten Jahren enorm verändert hat. Heute verfügt das Kinderheim Brugg über fünf Wohngruppen für Kinder und Jugendliche, eine Notfallgruppe für Säuglinge bis 11-Jährige, eine Tagessonderschule für verhaltensauffällige Erst- bis Neuntklässler, eine Aussenwohngruppe für Jugendliche und junge Erwachsene sowie ein betreutes Wohnangebot für junge Erwachsene in der Berufsausbildung.

Rund 100 junge Menschen finden hier in familienähnlichen Strukturen Sicherheit und Geborgenheit. Die Organisatoren spürten in den wenigen Stunden, dass jedes Kind sein eigenes Schicksal mit sich trug. Am meisten berührte die Lions und Rotarier ein vor drei Wochen geborenes Mädchen, das zwei Tage vor dem Heimfest in der Notfallstation Aufnahme fand. Ein überzeugender Beweis für die Notwendigkeit der Brugger Institution.